

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 3 (1867-1868)

Heft: 13-4

Artikel: Picarium

Autor: J.L.B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544863>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPRACHE UND LITTERATUR.

Picarium.

Aus dem Liber cellarii von Beromünster ist im Geschichtsfreunde XXI, 154 folgende Stelle abgedruckt: »Item in Sarnon tres curie reddentes XVIII *picariae*«. Im gleichen Liber findet sich noch: »Item in Armensee de curia vnum sextarium, XII *scutellas* et XII *picariae*«. Der Geschichtsfreund dachte sich unter *picarium* Pechrationen, Einsender diess (s. im Anzeiger 1867, 13) Kienholz, Andere Pechfackeln. — Folgende Stellen, ebenfalls obigem Liber entnommen, lösen das Räthsel:

»De censu hujus scopose in Magton j quartale avene minus vno *picario*«, oder »recipiunt IV quartalia avene minus IV *picariis*«. Man sieht, Pechrationen und Kienholz gehen in Rauch auf, und aus *picarium* entpuppt sich, sobald man ihm sein lateinisches Gewand abzieht, ein ehrlicher deutscher Becher. Während aber *picarium* an letztern Stellen eine gewisse Quantität Getreide anzeigt, ist an den ersten Stellen das Hohlmass selbst gemeint, das diese Quantität in sich fasst. Es mussten eben Gefässe als Abgabe geliefert werden; so oben ein Sextarius; so *scutellae*, Trinkschalen; so *cupae* (vgl. Anzeiger 1867, Seite 12); so also auch *picaria*, verwandt mit dem italienischen *bichiere*.¹⁾ *Picarium* ist also, wo es als solche als Abgabe gefordert, ein, wahrscheinlich hölzerner gedrehter Trinkbecher von der Grösse des Maasses.

Im gleichen Liber finden sich nun noch einige andere Ausdrücke, die ich hier mittheile, um eine Erklärung derselben in diesen Blättern zu erlangen.

»Item in Armensee vna huoba reddens duos porcos huobales cum V modiis avene *vrechtæ*, vnum castratum et V sol. pro Winmeni. Item vna huoba reddens duos porcos huobales cum integra *vrechta*. Item vna huoba reddens vnum porcum cum XIV quartalibus avene *vrechte*. — Huoba in Melsinkon reddens duos porcos huobales cum XIV quartalibus *vrechtæ* et adduntur XIV quartalia *vrechtæ* de cellariorum dominorum.

Item in Richental ii scopose reddentes i porcum huobalem qui dicitur *Buelbarg* cum IX quartalia avene *vrechte*. Item de bonis in Obernwile i porcum huobalem, qui dicitur *Martibarg*. — Item in Schongou de officio Sacriste vnum porcum qui dicitur *St. Gallenbarg*. — Cum dicto fert molitor vnum porcum qui dicitur *Mülibarg*.«

J. L. B.

¹⁾ Anmerk. der Redaction. Wie *picarium* mit *bichiere* zusammenhängt, so gibt es auch andere Ausdrücke im Urbar, die auf das Italienische hinweisen. Es heisst z. B.: »Item R. de Wile unam *aucam* et unum quartale avene ... Item C. Vermüssigs iij *aucas* et iij pullos etc.« Offenbar ist diess das italienische *oca* (Gans), von dem sich ein Anklang auch in dem hie und da vorkommenden Geschlechtsnamen Oggenfuss erhalten hat.